

# Information 1

www.schutzverbandzuerich.ch

M a i 2 0 0 7

**sbfz – Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich**  
Eine Interessengemeinschaft von 69 Gemeinden

## Mit dem sbfz gegen den Fluglärm

### Anpassung des Lärmgebührenreglementes auf dem Flughafen Zürich

Der Flughafen Zürich erhebt für Landungen von Flugzeugen lärmabhängige Gebühren.

Weil im Verlauf der Zeit die alten, lärmigsten Flugzeuge von neuen, leiseren abgelöst werden, zahlen je länger je mehr Flugzeuge keine Lärmgebühren mehr. Damit die Fluggesellschaften ein Interesse daran haben, Zürich auch künftig mit leisen Flugzeugen anzufliegen, muss die Gebührenord-

nung revidiert werden. Solche Anpassungen wurden in der Vergangenheit regelmässig durchgeführt, eine Neuaufgabe ist heute wirklich mehr als überfällig.

Der Schutzverband der Bevölkerung um den Flughafen Zürich hat deshalb das Bundesamt für Zivilluftfahrt aufgefordert, unverzüglich die notwendigen Schritte für eine Anpassung des Lärmgebührenmodells in einzuleiten. Es ist nicht ersichtlich, weshalb auf dieses einfache und nützliche Instrument zur Beeinflussung des Flottenmixes verzichtet werden soll. Die Lärmgebühren nützen der betroffenen Bevölkerung über ihre Steuerungswirkung und auch dem Flughafen.

### ICAO-Flugzeugkategorien

So wie das Lärmgebührenmodell vom Flughafen Zürich ist auch die Einteilung der International Civil Aviation Organization (ICAO) der Flugzeuge in Lärmkategorien überholt. Heute wird Zürich nur noch von «Chapter III»-Flugzeugen angefliegen. Der Schutzverband verlangt deshalb vom BAZL, in eigener Regie zwei Unterkategorien (laute und leise Chapter-III-Flugzeuge) zu bilden. Die lärmigere Hälfte kann dann anschliessend mit gewissen Betriebsbeschränkungen (z. B. keine Starts in Nachtrandstunden) belegt werden, wie dies früher bei Chapter-II-Flugzeugen auch der Fall war. Dieses einfache Vorgehen belohnt gute Airlines und schont die Bevölkerung vor unnötigem Lärm.

Beide Massnahmen führen dazu, dass die Fortschritte im Flugzeugbau auch in Zürich spürbar bleiben und nicht einfach durch die Zunahme der Bewegungszahlen aufgefressen werden.

*Liebe sbfz-Mitglieder,  
Liebe Leserinnen und Leser,*

*Es war einiges los in der politischen Landschaft in Sachen Flughafen.*

*Die Volksinitiative für 250'000 Flugbewegungen pro Jahr hat den Regierungsrat und den Kantonsrat und natürlich auch uns Gemeinden und die Bürgerorganisationen intensiv beschäftigt. Die Behördeninitiative «Keine Neu- und Ausbauten von Pisten» ist zustande gekommen und auch vom Kantonsrat mit 85 Stimmen vorläufig unterstützt worden. Die Initiative geht nun zu Bericht und Antrag innert einhalb Jahren an den Regierungsrat. Ich kann verstehen, dass einige Leute den Eindruck haben, es sei nun genug mit solchen Initiativen. Ich bin aber fest der Meinung, dass die beiden eingereichten Behördeninitiativen («320'000 Bewegungen pro Jahr», «Kein Pistenausbau») nötig sind. Die nächste politische Nagelprobe ist der SIL-Prozess, wo nun über die vorliegenden 19 Betriebsvarianten befunden wird.*

*Die Wirtschaft floriert, der Flughafenhalter schreibt grosse Gewinne, die Swiss ist im Steigflug, die Läden streiten sich um Ladenflächen, kurz - es herrscht Euphorie. Die Gemeinden beziehen erhöhte Steuereinnahmen von Firmen und vermutlich auch von den Leuten, die am Ort Steuern bezahlen. Was wollen wir denn noch mehr?*

*Bravo, ich finde dies ehrlich super und genial, was gibt es denn daran auszusetzen? Nichts, aber auch gar nichts! Wenn die Flugbewegungen weiterhin zunehmen, liegt sogar noch eine erhebliche Steigerung drin. Und dies alles ist auch bei der Annahme und Umsetzung der beiden Behördeninitiativen möglich. Warum schwenkt die Politik (noch) nicht auf deren Ziele um? Das wäre ein echter Beitrag zu einer nachhaltigen, prosperierenden Politik, die auch die Interessen der betroffenen Bevölkerung ernst nimmt.*

*Mit freundlichen Grüssen*



*P. Staub, Präsident sbfz*

**P.P. A**

8155 Niederhasli

# SIL-Prozess Betriebsvarianten

Der sbfz hat die Gelegenheit, zu den 19 Betriebsvarianten Stellung zu beziehen. Das BAZL hat nach einem eigenen Ausscheidungsverfahren 3 Gruppierungen vorgenommen. 2 Gruppierungen beinhalten Varianten, die Pistensystemänderungen voraussetzen. 1 Gruppe basiert auf dem heutigen Pistensystem. Der Ausschuss des sbfz hat nur Varianten ohne Veränderungen des Pistensystems geprüft und beurteilt. Varianten, die das heutige Pistensystem verändern, lehnt er weiterhin kategorisch ab. Das vom sbfz eingereichte Projekt Rotation wurde vom BAZL nicht weiter verfolgt. Die wesentlichen Problempunkte seien, dass Starts auf Piste 14 und Landungen auf Piste 32 aus Gründen der mangelnden Hindernisfreiheit nicht möglich seien. Die Piste 28 sei in ihrem heutigen Zustand zu kurz für einen ganztägigen Betrieb. «Ruhepause Nord» und «Ruhepause Süd» können nicht vollständig

eingehalten werden. Der sbfz akzeptiert diese Beurteilung, auch wenn er der Auffassung ist, dass gewisse Argumente nicht ganz stichhaltig sind und durch eine Anpassung des Systems weggefallen wären. Das BAZL sieht in der Variante G (Verteilvariante) die Anliegen des sbfz teilweise berücksichtigt. Tatsächlich gingen die Forderungen des sbfz immer in Richtung Verteilung. Darum bevorzugt der Ausschuss des sbfz die **Variante G**. Er hält aber weiterhin an den von der Delegiertenversammlung verabschiedeten Forderungen, nämlich Plafonierung bei 320'000 Flugbewegungen pro Jahr, keine Pistensystemänderungen und Ausdehnung der Nachtruhe, fest. Der sbfz wird in diesem Sinne seine Stellungnahme der Volkswirtschaftsdirektion einreichen.

*Peter Staub*

## In memoriam Regula Mäder



Am 10. März 2007 verstarb unser langjähriges Vorstandsmitglied und Vizepräsidentin Regula Mäder nach kurzer Krankheit mitten aus einem reich erfüllten Leben. Sie war die Vertreterin der Stadt Opfikon in unserem Verband, und als dessen Stadträtin wusste sie immer die Interesse ihrer Stadt, aber auch das Wohl der ganzen Region in die Meinungsbildung einzubringen. Mit ihrem fundierten Wissen und mit hervorragendem Einsatz war sie stets der Sache verpflichtet und genoss dadurch ein hohes Ansehen bei der Bevölkerung, aber auch bei allen anderen Exponenten, die mit diesem Thema konfrontiert sind. Mit ihrer sachlichen, kompetenten, wohlgedachten und bestimmten Art war sie ein über-

aus wertvolles Mitglied unseres Verbandes. Ihre humorvollen und witzigen Bemerkungen werden uns fehlen, sind doch unsere zu lösenden Aufgaben nicht immer mit Heiterkeit gespickt. Als Kantonsrätin wusste sie auch um politische Machbarkeiten und konnte uns darum auch manchen Tipp geben, wie unsere Anliegen zum Erfolg oder eben auch nicht geführt werden könnten. Ihre Persönlichkeit war in jeder Situation zu spüren. Sie wusste sie aber sehr zurückhaltend auszuüben und nahm ihre Mitmenschen und uns Kolleginnen und Kollegen als vollwertige Mitstreiterinnen und Mitstreiter wahr. Der Geselligkeit und Fröhlichkeit war sie nicht abgeneigt und nach einer noch so engagierten Sitzung genoss sie auch einen Trunk, meistens ergänzt mit einem (halben) Coup Dänemark oder einem Sandwich. Mit Regula durfte ich einen langen, interessanten Weg im sbfz gehen, der mir unheimlich viel Freude und eine Bereicherung im kameradschaftlichen Verhältnis gebracht hat. Ich werde die spannenden, konstruktiven Gespräche über jegliche Themen sehr vermissen.

*Peter Staub, Präsident sbfz*

Ruedi Meier,  
Vize-Präsident Forum pro Wallisellen



## Darum braucht es den Schutzverband!

Am 20. September 2005 hat die Gemeindeversammlung von Wallisellen mit 61 Ja zu 53 Nein den Austritt aus dem Schutzverband beschlossen. Die Regierung begründete ihren Antrag damit, dass Wallisellen als Minderheitsregion im Vorstand und an den Delegiertenversammlungen oft überstimmt würde.

Heute ist Wallisellen wieder im Schutzverband vertreten. Nicht durch die Gemeinde, sondern durch das Forum pro Wallisellen. Warum das?

Weil wir vom Forum finden,

- dass ein vernünftiger Kompromiss nur dann entsteht, wenn alle zusammen reden;
- dass die Flughafengemeinden nur dann stark sind, wenn sie zusammen halten;
- dass ein Aufsplittern der Flughafengemeinden in ein Nord, Süd, Ost und West sich gegenseitig neutralisiert und dem Flughafen eine noch viel grössere Macht gibt;
- dass wir gemeinsam zwischen Wirtschaft und Lebensqualität entscheiden müssen, ohne uns gegenseitig den Schwarzpeter zuzuschieben . . . denn verlieren will keiner;
- dass wir uns im Schutzverband weiter für das Einhalten einer ungestörten Nachtruhe einsetzen werden.

Wir vom Forum pro Wallisellen wollen die Chance packen, und die Anliegen unserer Bevölkerung so gut wie möglich in die Diskussion einbringen.